VEREIN FÜR GESCHICHTE / DENKMAL- UND LANDSCHAFTSPFLEGE E.V. BAD EMS

Im Internet: www.geschichtsverein-badems.de *oder* www.vgdl-badems.de
Redaktionsadresse: Mühlbachweg 6, 56357 Berg / Taunus. Tel. 06772 2597

VEREINSNACHRICHTEN

März 2014 – Depesche Nr. 28 (VN 107)

Vortragseinladung für den 12. März

Liebe Mitglieder,

wir möchten Sie gern zu unserem Vortragsabend von Dr. Ulrich Brand mit dem Thema

Deutsche Nothilfe und Winterhilfswerk „Wohltätigkeit" in Deutschland 1919 – 1945

am **Mittwoch, dem 12. März 2014, um 19.30 Uhr, ins obere Foyer des Kursaalgebäudes** einladen.

Schon ab August 1916 hatte die kriegsbedingte Geldnot in Berlin zu Portoerhöhungen geführt, deren Erlös als „außerordentliche Reichsabgabe" von der Post direkt an die Reichsregierung abgeführt werden musste. Die ersten Wohltätigkeitsmarken mit Zuschlag gab es im Mai 1919 mit jeweils 5 Pfennig Spende für Kriegsbeschädigte. Zur Linderung der Not infolge der französischen Ruhrbesetzung und der Hochinflation wurde 1923 die Deutsche Nothilfe gegründet, und bis Anfang der 1930er Jahre gab es dann jährlich Serien von Zuschlagmarken mit sehr ansprechenden „nationalen" Motiven, mit deren Hilfe beachtliche Summen für die Unterstützung bedürftiger Bevölkerungsgruppen zusammen kamen.

1931 taucht erstmals in diesem Zusammengang der Begriff Winterhilfswerk auf, und schon im Winter 1931/32 sammeln die deutschen Wohlfahrtsverbände mit Unterstützung aus Berlin fast 100 Millionen Reichsmark, davon 42 Millionen für die Winterhilfe. Sonderbriefmarken mit Zuschlag, später auch und vor allem hübsche Abzeichen und andere attraktive „Spendenbelege" spielen in der Folgezeit eine wichtige Rolle.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wird im September 1933 durch den neuen Propagandaminister das „Winterhilfswerk des Deutschen Volkes" gegründet, wobei man erst später merkt, dass die dadurch ermöglichten „Wohltaten" wirklich nur für die „deutschen Volksgenossen" bestimmt sein sollen. Es gibt daher bald auch ein jüdisches Winterhilfswerk, das wenig bekannt ist und doch viele Jahre hindurch erfolgreich gearbeitet hat.

Am Vortragsabend gibt es auch eine kleine Ausstellung von Nothilfe- und Winterhilfsmarken, vor allem aber wird eine große Anzahl der hübschen Winterhilfswerks-Abzeichen zu sehen sein.

Zur Jahreshauptversammlung am 19.Februar 2014

Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder und den Eingangsformalitäten - der Feststellung der fristgerechten Einladung und Beschlussfähigkeit sowie der Genehmigung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung im Februar 2013 - folgte ein kurzes Gedenken an unsere 2013 und 2014 verstorbenen Mitglieder.

Es waren dies Edith Kalter, Erich Holly, Elsbeth Pott, Peter Hansen und Ursula Frickart (2013) und Dr. Ernst Leschhorn, Dr. Elisabeth Kaufmann sowie Rudi Spornhauer (2014).

Unser wohl „ältestes" Vereinsmitglied, Rudi Spornhauer, wurde erst am folgenden Tag beerdigt, und da er fast 40 Jahre dem Vorstand angehört hat, möchten wir ihm hier einen besonderen Nachruf widmen. Erst vor zwei Jahren hatten wir ihn an gleicher Stelle aus Altersgründen aus dem Vorstand entlassen.

Das Foto wurde bei unserer 80-Jahrfeier (1986) im großen Saal des Fachbacher Dorfgemeinschaftshauses aufgenommen, und die beiden Medaillenentwürfe (als Linolschnitte) stammen von Rudi Spornhauer.

Wie bei der Jahreshauptversammlung sollen hier einige Sätze aus unserer 23. Ausgabe der Vereinsnachrichten vom September 1984 zitiert werden, die aus Anlass der Verleihung unserer Ehrennadel an Rudi Spornhauer geschrieben wurden:

Rudi Spornhauer ist seit 1954 Mitglied des Vereins. Er gehört seit mehr als 20 Jahren dem Vorstand als Beisitzer an. In diesen langen Jahren hat er sich aus Neigung und mit Hingabe dem Aufspüren und der Sicherung von Bodenfunden gewidmet und entscheidend dazu beigetragen, daß die Bodendenkmalpflege zu einem wertvollen Teil unserer Heimatforschung geworden ist... Zu bemerkenswerten Ortungen und Funden gehören Grundmauern eines Römerkastells am Altenheim in Arzbach, ein römischer Mühlstein an der Lindenstraße, ein römisches Bauerngehöft an der westlichen Viktoriaallee und eine Bergarbeitersiedlung im Distrikt Pitschbach...

Die Kompetenz von Herrn Spornhauer auf dem Gebiet der Bodendenkmalpflege ist für unseren heimatlichen Raum umfassend. Unauffällig und bescheiden und mit lebhafter innerer Anteilnahme gibt sich Herr Spornhauer dieser ehrenwerten und beispielhaften Tätigkeit hin. Das ist praktische Heimatliebe, die in unserer Zeit nicht hoch genug bewertet werden kann.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen die künstlerischen Arbeiten von Herrn Spornhauer mit Zeichnungen, Schnitten, Illustrationen und Dekorationen für Bücher und für Ausstellungen." (PWO)

Als Steinbildhauermeister schuf er zahlreiche Gedenk- und touristische Tafeln, Ausstellungsstücke für das Museum, er ergänzte die römische Getreidemühle, die wir heute bei unseren Römertagen einsetzen, seine Linolschnitte dienten als VN-Abbildungen und für Medaillen-Entwürfe, in seiner Werkstatt wurden große Mengen Stiche für unserer früheren Adventsmärkte gerahmt, und sein Transporter stand uns stets zur Verfügung, wenn bei Ausstellungen und Adventsmärkten „Schwerarbeit" anfiel.

Wir sind dankbar für die langjährige Unterstützung unserer Arbeit und für das, was er darüber hinaus für Bad Ems geschaffen hat. Er hat sich wirklich und uneigennützig um seine Stadt verdient gemacht.

Unsere Schriftführerin Andrea Schneider hat in der Jahreshauptversammlung auf einen eigenen Tätigkeitsbericht verzichtet. Sie ist verantwortlich für die (nicht kassenbezogene) „Buchführung" im Jahresverlauf und für das Erstellen von Protokollen sowie für die Pressearbeit, wobei sie regelmäßig die Rheinzeitung und die Verbandsgemeinde-Zeitung „aktuell" mit Berichten über unsere Veranstaltungen versorgt. Mit ihren „lebendigen" Texten trägt sie wesentlich dazu bei, den Lesern beider Zeitungen einen guten Eindruck von unserer Vereinsarbeit zu vermitteln.

Außerdem hat sie die Aufgabe übernommen, die Vereinsnachrichten postfertig zu machen und aufzuliefern, wobei sie und Dr. Sarholz meist einen Teil der Sendungen sogar direkt zu den Mitgliedern bringen, was uns einiges an Porto erspart.

Zusätzlich gehört Sie ja zu den Hauptstützen der freiwilligen Mitarbeiter im Museum und Archiv, und in diesem Bereich gab es im vergangenen Jahr neben dem regelmäßigen „Dienst" viele größere Einsätze, für die ihr ein besonderer Dank des Vereins gebührt.

Zu danken ist auch unserem „Vereinsfotograf" Rudolf Rottner, der neben der Kassenführung die Fotodokumentation unserer Veranstaltungen übernommen hat, was in den vergangenen Jahren zur Entstehung einer ganzen Reihe von Fotoalben geführt hat, die gelegentlich sogar als Präsente eingesetzt werden konnten.

Im Zusammenhang mit dem Auszug aus dem Mainzer Haus und der der Vorbereitung sowie der Einrichtung unseres neuen Archivraums im Alten Rathaus wurde in den vergangenen Monaten Enormes geleistet, und dafür soll auch hier noch einmal allen Beteiligten herzlich gedankt werden.

Abschied vom Mainzer Haus!

Ein Rückblick von Christian Schröter

Im Leben ist nichts so beständig wie die Veränderung!!!
So mussten wir jetzt unser Domizil, das Mainzer Haus verlassen.
Das Mainzer Haus ist für den Geschichtsverein nun Geschichte.

Es waren schöne Zeiten, die wir in dem über 300 Jahre alten und damit ältesten Profanbau von Bad Ems verbrachten.
Die einstige Besitzerin - Frau Edith Kalter, sie verstarb im letzten Jahr im Alter von 88 Jahren, hatte dem Verein vor ca. 14 Jahren die Vereinsräume und die Gartenanlage in Form einer Stiftung zur Nutzung überlassen.

Aber wir fühlten uns auch dem Gesamtobjekt verpflichtet. So brachten wir neben finanziellen Aufwendungen, auch weit über 1000 Arbeitsstunden ein. Schwerpunkt waren die Vereinsräume, die Wohnung von Frau Kalter, das Dach, die Gartenanlage mit der Balustrade und der Ebingersäule sowie der Geräteschuppen. Nicht unerwähnt bleibt dabei das Stemmler-Zimmer, das Matthias Zöller an Hand von Fotografien so wieder einrichtete, wie es zu Dr. Stemmlers Zeiten aussah.

Unter der bewährten Leitung des Bauingenieurs Werner Birkelbach waren u.a. tätig: Reinhold Hilpüsch, Rudolf Reibold, Jürgen Eigenbrod, Rudolf Rottner, Dieter Rettig und ich. Nicht vergessen wollen wir die tatkräftige Unterstützung unserer Frauen bei den Vor- und Nachbereitungen von Veranstaltungen: Lotti Reibold, Giesela Hilpüsch, Astrid Pötz und meine Frau.

Viel Arbeit lag vor uns! Über Monate renovierten wir unsere Vereinsräume, die Wohnung von Frau Kalter und bereiteten die Gartenanlage für die 100-Jahrfeier im Jahre 2006 vor.
Wir stellten sogar Lahnmarmor her: In der Wohnung von Frau Kalter fehlten im Flur einige Marmorleisten und - verkleidungen. Beides wurde aus Holz und Farbe hergestellt. Ich besorgte Holzleisten und Holzverkleidungen nach Maß, klebte die Leisten zusammen, schliff sie mit dem Dremel auf Profil und brachte sie an. Die Holzverkleidungen und Leisten sind dann von Rudolf Reibold mit Farbe und Pinsel in Lahnmarmor verwandelt worden; was selbst den - leider vor einigen Tagen verstorbenen Steinmetz Rudi Sponhauer in Erstaunen versetzte.
Zwei Wasserrohrbrüche überraschten uns. Ich konnte so oft die Tapete überstreichen, wie ich wollte, die Lehmwände zeigten immer wieder braune Flecken. Der Rat unseres Vereinsmitglieds Bernhard Skorzki - Fachgeschäft für Malereibedarf: „Nehmen Sie Sperrgrund !" – war Gold wert

Beim 2. Rohrbruch löste sich unsere historische Lampe von der Decke und zerbrach. Julia Reschke, eine junge Restauratorin aus Lahnstein, setzte das Glaspuzzle wieder zusammen, das hatte ich nicht für möglich gehalten.

Wir nutzten die Räume und den Garten für viele Veranstaltungen: Sommerfeste, die Jubiläumsfeier - 100 Jahre Geschichtsverein, Karneval, Vorträge oder auch Geburtstagsfeiern. Viele schöne Stunden haben wir dort verbracht.

So kam Wehmut auf, als das Haus im Jahre 2011 verkauft wurde. Wir sahen das mit gemischten Gefühlen. Einerseits waren wir froh, dass Frau Anja Borsch-Lotz, eine junge Bad Emser Investorin, das Haus vor dem Verfall retten wollte, was ja auch gelang; andererseits fiel es uns auch schwer das Haus, in das wir so viel investiert hatten, verlassen zu müssen. Aber Frau Borsch-Lotz gewährte uns noch eine 5-jährige Frist, die wir allerdings nicht voll nutzten.

Ich war für das Mainzer Haus seit 2004, insbesondere für unsere Räume und den Garten verantwortlich. So war ich oft ein- bis zweimal wöchentlich vor Ort; insbesondere im Sommer, um die wöchentliche Gartenpflege, für die wir einen jungen Mann engagiert hatten, zu beaufsichtigen oder im Winter, wenn Schneeräumen angesagt war.

Frau Borsch-Lotz musste viel in das Haus investieren, mehr als zunächst absehbar war. Moderne baufachliche Richtlinien, neueste Brandschutzbestimmungen waren zu beachten und das in Einklang mit dem Denkmalschutz zu bringen war stets für beide Seiten, Investorin und Denkmalschützerin eine Gratwanderung. Frau Katja Laupert von der „Unteren Denkmalschutzbehörde" der Kreisverwaltung, war diesbezüglich eine gute Ratgeberin.

Die Wohnungen sollten schließlich - mit modernem Komfort ausgestattet - vermietet werden.

Aber immer wieder wurde festgestellt, dass das Haus im Laufe der 300 Jahre viele, auch sehr abenteuerliche Veränderungen erfahren hatte: nachzulesen in dem Buch von Dieter Weithoener: „Bad Ems, Stadt mit Gesicht."

Ja und wo sind wir denn jetzt???

Am 12.02. habe ich Frau Borsch-Lotz die Räume besenrein, einschließlich aller Schlüssel übergeben.
Unser neues Domizil befindet sich im alten Rathaus, sozusagen mit dem Museum in unserem Mutterhaus. Die Stadt kam uns freundlicherweise entgegen, sie stellte einen Raum für das Archiv zur Verfügung.
Dafür herzlichen Dank an die Adresse von Herrn Bürgermeister Abt. Glücklicherweise können wir vorübergehend noch einen Nebenraum nutzen, den wir als Zwischenlager auch dringend benötigen.

Der Umzug erfolgte in 3 Phasen und wurde von der Firma Peters - Bad Ems zügig, tadellos und reibungslos durchgeführt.

Das alte Archiv wurde durch unsere Archivare Hans-Jürgen Sarholz und Matthias Zöller gesichtet und ausgemistet. Rudolf Reibold und ich waren die Verpacker.
Große Sorgen machte uns das Kartenregal, es konnte zwar zerlegt werden, aber passte es auch in den neuen Raum? Schreinermeister Kassnitz, der die Regalwände des Archivs fachmännisch aus- und einbaute, hat so lange mit dem Zollstock gemessen, bis er einen Platz für das Regal gefunden hatte. Ihm widerstrebte es sichtlich diese solide Arbeit ändern zu müssen, so ersparte er uns auch zusätzliche Kosten.

Leider konnten wir das Gros des Mobiliars nicht mitnehmen, einige Teile fanden zwar gegen eine kleine Spende neue Besitzer, aber viele Gegenstände wurden über die Firma Peters der Verwertung zugeführt. Das Klavier ging auf Wunsch der Besitzerin Frau Sachs an ein Seniorenheim in Simmern, bei Hillscheid, einem Ableger des Vömelhauses.

Das neue Archiv hatten fleißige Handwerker: Karin Pohlmann, Rudi Reibold und ich bereits renoviert.

Mittlerweile haben unsere Archivare – Hans-Jürgen Sarholz und Matthias Zöller, unterstützt von Andrea und Michael Schneider das neue Archiv eingeräumt.

Rudi Reibold und ich werden noch den Vorhang aus dem alten Archiv aufhängen, die Tür aufbessern und mit einem entsprechenden Schild des Geschichtsvereins versehen.
Schließlich werden wir noch das Bild unserer großen Gönnerin Frau Kalter anbringen.

Die Veranstaltungen des Vereins werden wir, wie bereits geschehen, im alten Rathaussaal durchführen.

So sind wir mit großem Glück in unser Mutterhaus - das Museum, das ja ganz groß in unserem Förderprogramm festgeschrieben ist, heimgekehrt.

Jetzt kann die Einweihungsparty steigen!!!

Beitrag des Beisitzers für "Erdarbeiten" zur JHV als Powerpoint –Präsentation, Arbeitsschwerpunkte 2013/ Beginn 2014

- Fund eines Hauses der römischen Lagersiedlung beim Verlegen einer neuen Frischwasserleitung im Schulgässchen im Juli 2013. Mauerstärken 55 cm aus Feldsteinen mit feinem Innenputz aus Ziegelmörtel. Dieser überstrichen mit einer weißen Lehmfarbe. Außenbreite des Hauses 5,75 Meter, Ausrichtung mit der Front zum Kastell bzw. Kastellbad – heute Markstraße
- Auswertung einiger Funde aus der Grabung 2012 in der Marktstraße, Grundstück Secker. Besonders interessant zwei zerscherbte Terra Sigillata Schüsseln mit der Ritzung MERCATORIS EQ, d.h. Besitzer des Geschirrs ist ein Reitersoldat mit dem Namen Mercator = Kaufmann. Damit der schriftliche Beleg, dass neben den zu Fuß kämpfenden Soldaten der Auxiliartruppe im Kastell zumindest zeitweilig auch Berittene stationiert waren. Unklar bleibt die Herkunft der Schüsseln, da es bisher nicht gelungen ist, die darin eingedrückte Punze des Töpfers zu identifizieren. Daraus könnte sich ableiten lassen, wo der Reiter ggf. zuvor stationiert war und die Schüsseln kaufte oder aber welche Handelswege für Töpferwaren genutzt wurden.
- Untersuchung des im Sommer 2012 in einer stark gestörten römischen Fundschicht gefundenen Eis, ebenfalls aus der Marktstraße. Untersuchung im Dezember 2013 durch Computertomografie in Lahnstein. Ergebnis: Kein Hühnerei, nicht aus römischer Zeit, ca. 200 Jahre altes aus Pfeifenton gebranntes Spielzeug.
- Fertigstellung einer erstmals viersprachigen Hinweistafel zum Kastell und zu den Funden aus der Grabung in der Lagersiedlung, deren Aufstellung vor der Martinskirche und deren Übergabe an den Stadtbürgermeister und an die ev. Kirchengemeinde im August 2013.
- Hinweis auf die jährlich z. T. mehrfach durchzuführenden Pflegearbeiten an den Grabungsstellen und Rekonstruktionen am Beispiel der Ausgrabung des Römischen Hüttenwerks auf dem Blöskopf. Einsatz mit vom Bauhof der Stadt bereit gestellten Motorsense, ansonsten mehrere Tage für Ausräumen des Laubes aus dem Palisadengraben, Ersatz morscher Holzteile und Anstriche mit Holzschutzmittel. Reinigung der Hinweistafeln usw.
- Vorbereitung des Baus eines Gefachs aus alten Eichenbalken vom Abriss in der Marktstraße mit der Firma H&K-Bedachungen. Dessen Aufstellung wird am Wintersberg neben dem Hainbuchenprojekt erfolgen. Darstellung, was aus den Hainbuchen als Teil unserer Baugeschichte hergestellt wurde und wie Fachwerk funktionierte. Ggf. erneut in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum.
- Fertigung neuer römischer Ziegel, einschließlich deren Stempelung mit dem Stempel des 4. Vindeliker Kohorte. Erarbeitung einer beispielhaften technischen Lösung der Rahmung und Feststellung der Schrumpfung beim Trocknen und Brennen als Teil der Experimentalarchäologie. Erstes Exemplar liegt bereits im Museum.
- Nach Vortrag von Dr. Sarholz im Dezember 2013 Vorstoß bei BM Abt zur Freistellung der Henriettensäule am Malberg, mit dem Ziel diese wieder vom Kurpark her sichtbar zu machen, deren Umfeld ansprechend zu gestalten und Schäden an deren Mauerwerk zu beseitigen. Inzwischen sind alle Absprachen mit davon – neben der Stadt – zusätzlich betroffenen Grundstückeigentümern getroffen, der Holeinschlag mit dem zuständigen Forstbeamten abgesprochen und die technische Durchführbarkeit mit dem Bauhof der Stadt geklärt. Absicht: Im Spätsommer spätestens fertig werden.

Jürgen Eigenbrod

Kurzprotokoll der Jahreshauptversammlung des VGDL (Verein für Geschichte, Denkmal- und Landschaftspflege Bad Ems)

Datum: 19.02.2014 / **Ort:** Oberes Foyer Kursaalgebäude / **Zeit:** 19.30 Uhr bis 21.10 Uhr
Vorsitz: Dr. Ulrich Brand
Anwesende: 35 Vereinsmitglieder
Protokollführerin: Andrea Schneider

TOP 1 **Begrüßung** durch den 1. Vorsitzenden Herrn Dr. Ulrich Brand, der die fristgerechte Einladung und die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung feststellt.

TOP 2 **Genehmigung des Protokolls der JHV 2013**

TOP 3 **Ehrung der verstorbenen Mitglieder des Jahres 2013 und Anfang 2014:**

Edith Kalter
Erich Holly
Elsbeth Pott
Peter Hansen
Ursula Frickart
Dr. Ernst Leschhorn
Dr. Elisabeth Kaufmann
Rudi Spornhauer

Dr. Brand würdigt besonders das Engagement des langjährigen Vorstandsmitglieds Rudi Spornhauer und zitiert dazu einige Passagen aus der Laudatio in den Vereinsnachrichten Nr. 23 von 1984 anlässlich der Verleihung der Ehrennadel des Vereins an ihn (siehe Bericht zur Jahreshauptversammlung).

TOP 4 **Grußwort von Stadtbürgermeisters Berny Abt**

Herr Abt würdigt die zahlreichen Aktivitäten des Vereins und dankt für die gute Zusammenarbeit. Er kündigt an, dass er für die Zukunft eine Konzertreihe plant, deren Erlös Emser Vereinen zugutekommen soll.

TOP 5 **Kurzberichte des Vorsitzenden und weiterer Vorstandsmitglieder**

Dr. Brand verweist auf die Sonderveranstaltung am 4. April 2014 um 19.30 Uhr im Badhaus Bad Ems, welche vom Verein unterstützt wird und den „Römertag" des Museums beschließt: Aufführung der römischen Komödie „Casina" von der Laienspielgruppe Hillscheid. - Danach gibt er einen kurzen Jahresrückblick mit einer Reihe von Bildern.

Der 2. Vorsitzende Christian Schröter berichtet in Wort und Bild (Powerpoint) über das Vereinsleben im Mainzer Haus sowie die dortigen Aktivitäten und denkmalpflegerischen Arbeiten seit 2004. Die Verantwortlichkeit für die Räumlichkeiten lag in seinen Händen. Der Umzug aus dem Mainzer Haus erfolgte am 12.02.14 mit Hilfe des Bad Emser

Umzugsunternehmens Firma Günter Peters. Er dankt Bürgermeister Abt für die kostenlose Bereitstellung eines neuen Vereinsraums im Alten Rathaus.

Rudolf Reibold gibt mit zahlreichen Fotos einen Rückblick auf die Exkursion im letzten September nach Aschaffenburg sowie einen Ausblick auf den nächsten Tagesausflug am 14. Juni 2014 mit dem Titel *Spurensuche im Hügelland zwischen Worms und Bingen, Mainz und Alzey*, beginnend mit dem Besuch der Propstei in Hirzenach. Ebenso stellt er die für Herbst geplante Besichtigung der Sayner Hütte in Bendorf vor in der Hoffnung, dass die laufenden Renovierungsarbeiten bis dahin abgeschlossen sein werden.

Dr. Hans-Jürgen Sarholz zeigt an Hand von Fotos Neues zur Museumsarbeit: Anschaffung einer neuen Empfangstheke dank finanzieller Unterstützung des Vereins sowie eines Biedermeier-Badeglases als Exponat für die Vitrine, private Spende eines historischen Badeglases vom Vereinsmitglied Reinhold Hilpüsch, Mitorganisation der Autorenlesung „Frankfurt verboten" mit David Seuthe im Alten Rathaussaal am 12. Februar. Er würdigt besonders die Arbeit der „Ehrenamtlichen", vor allem das Einräumen des neuen Vereinsarchivs nach dem Umzug. Vereinsmitglied Philip Cajan hat einen Teil der alten Lahnmarmor-Balustrade, die Anfang des 20. Jahrhunderts um den Kränchenbrunnen stand, vor der Entsorgung gerettet und im Museum aufwändig wieder hergerichtet. Rollregale sollen für das Stadtarchiv angeschafft werden, hierfür steht eine finanzielle Unterstützung des Vereins in Aussicht. Ausblick auf 2014: Nochmals Werbung für die Theaterveranstaltung „Casina" am 4. April. Das Museum will dazu an diesem Tag einen historischen Buchmarkt veranstalten sowie einige „römische Angebote" im Museum anbieten, mit aktiver Unterstützung durch Jürgen Eigenbrod. Er weist hin auf zwei Ausstellungen im Museum: vom 8.-30. Juli „Bad Ems und der Erste Weltkrieg" sowie vom 12. September bis 5. Oktober „Rudolf Kaster zum 100. Geburtstag".

Jürgen Eigenbrod liefert einen Bericht zu seinem Arbeitsschwerpunkt „Römer": Im Schulgässchen wurden bei Bauarbeiten verputzte römische Ziegelmauerreste eines Hauses aus dem vicus freigelegt, gesichtet und dokumentiert.
Das 2009 bei Bauarbeiten in der Marktstraße gefundene und vermutete „römische Ei" wurde kürzlich in Lahnstein computertomographisch untersucht mit dem Ergebnis, dass es sich (leider!) um ein etwa 200 Jahre altes Eies aus Pfeifenton handelt!
An der evgl. Martinskirche im Bereich des ehemaligen römischen Kastells wurde eine Infotafel mit Erläuterungstext in vier Sprachen aufgestellt. Eine weitere Tafel zum Kastellbad ist in Arbeit, einige Sponsoren sind bereits aufgetan, die halbe Finanzierung steht, außerdem arbeitete er an einer Infotafel auf dem Blöskopf zum Thema Bergbau. Geplant ist auch die baldige Aufstellung eines für frühere Zeiten typischen Wandgefachs bei der Hainbuchentafel auf dem Weg zum Wintersberg. Jürgen Eigenbrod präsentierte zum ersten Mal beim Limesfest im Kastell Pohl im Sommer 2013 im Rahmen der experimentellen Archäologie ein Modell zum Vorgang „Herstellung eines römischen Ziegels mit Stempelabdruck".
Ein weiteres Projekt ist die derzeit beginnende Freistellung um die Henriettensäule am Malberghang in Zusammenarbeit mit dem Förster Rainer Jäger.

TOP 6 Bericht der Kassenprüfer

Schatzmeister Rudolf Rottner legt einen detaillierten Finanzbericht über die verschiedenen Vereinskonten und die Bargeldkasse dar.
Kassenprüfer Kilian Schmitz und Dr. Rainhart Schweigert, die im Vorfeld gemeinsam die Kasse geprüft haben, zollen Herrn Rottner korrekte und vorbildliche Kassenführung. Kilian Schmitz schlägt die Entlastung vor.

TOP 7 **Entlastung des Schatzmeisters und des übrigen Vorstands**
Altbürgermeister Ottmar Canz beantragt die Entlastung des Schatzmeisters. Die Anwesenden stimmen einstimmig der Entlastung des Schatzmeisters als auch des übrigen Vorstands zu.

TOP 8 **Wahl der Kassenprüfer:** nachdem sich die beiden Kassenprüfer (Dr. Rainhart Schweigert und Kilian Schmitz) bereit erklären, die Arbeit auch für das kommende Vereinsjahr zu übernehmen, werden sie mit Zustimmung des Anwesenden erneut gewählt.

TOP 9 **Vorschlag einer kleinen Satzungsänderung**
Zum § 2 der Satzung „Vereins- und Satzungszweck" wird vom Vorstand folgender Änderungswunsch eingebracht und einstimmig angenommen: alter Text: *Zweck des Vereins ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Kultur, der Landschafts- und Denkmalpflege.* Neuer Text: *Zweck des Vereins ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Kultur, der Landschafts-,* ***Denkmal- und Heimatpflege, insbesondere des Museums Bad Ems.*** (Änderung fett gedruckt)

TOP 10 **Planung für das neue Vereinsjahr**
Dr. Brand weist auf bereits ausführlich veröffentlichte Jahresplanung in den Vereinsnachrichten hin. Ergänzender Hinweis auf einen Vortragsabend am 6. März um 19.30 Uhr in den Konferenzräumen der Stadthalle Lahnstein mit dem bayerischen Landesarchäologen Prof. Sebastian Sommer: „Vom Atlantik an den Euphrat, von der Nordsee an den Rand der Sahara – das UNESCO-Welterbe, Grenzen des römischen Reiches".

TOP 11 **Verschiedenes** Unter dem Titel „Neues aus dem Stadtarchiv" wartet Matthias Zöller mit einer Überraschung auf: in einer Powerpoint-Präsentation zeigt er bislang unbekannte Fotoaufnahmen aus der französischen Besatzungszeit, die er unlängst im Internet für das Stadtarchiv erworben hat. Gezeigt werden 40 von ca. 150 Fotografien, die Bad Ems in den Jahren 1945-46 aus dem Blickwinkel eines französischen Soldaten zeigen und dabei Einblicke in dessen militärisches und privates Leben geben.

Dr. Ulrich Brand, 1. Vorsitzender Andrea Schneider, Schriftführerin

Zur geplanten Tagesexkursion am 14. Juni 2014

Liebe Exkursionsfreunde,

nach der Präsentation in der Jahreshauptversammlung - jetzt noch einmal ein Aufruf für die nächste Tagesexkursion am 14. Juni 2014.

Es sind noch einige Plätze frei - lassen Sie sich die < **Spurensuche in Rheinhessen** > nicht entgehen! Der bekennende Rheinhesse Carl Zuckmayer hat einmal gesagt: „ Meine Heimat ist Rheinhessen... als wär's ein Stück von mir ". Diese Aussagen kann man sehr gut nachvollziehen, wir wollen dem folgen - eine spannende Exkursion wartet wieder auf uns.

Zunächst nutzen wir die Anfahrt, um im Welterbetal, in **Hirzenach**, bei einer Führung das einmalige Ensemble von Pfarrkirche, Probsteigebäude, Villa Brosius und Landschaftsgarten zu erleben, das Auftreten von Frühgotik im Rheinland mit einem der bedeutendsten mittelalterlichen Kirchenbauten.

Nach dem Mittagessen in **Rheinhessen** folgt dann, geführt, das einzigartige Steinskulpturen-museum der Fondation Kubach - Willmsen in **Bad Münster am Stein**: Der berühmte japanische Architekt **Tadao Ando** verbindet zum ersten Mal traditionelles Zimmermannshandwerk der Region von 1785 mit klassischer Moderne, einem Neubau aus hochwertigem Sichtbeton, um Skulpturen einheimischer Bildhauer repräsentativ auszustellen, zu einem Ensemble werden zu lassen.

Danach versuchen wir geführt das Geheimnis zweier sogen. < **Heidenturmkirchen** > **in Dittelsheim und Guntersblum** zu entschlüsseln, Mahnmale glücklich vom ersten Kreuzzug 1199 Heimgekkehrter in Rheinhessen. Erst vor wenigen Jahren war der wissenschaftliche Nachweis zu den damaligen Vorbildern gelungen.

Nach einem zünftigem Weinvesper im Familienweingut Burghof Oswald geht es dann wieder Richtung Heimat.

Abfahrt 07.30 Uhr Wipsch; Bahnhof 07.45 Uhr - Rückkehr gegen 21.00 / 21.30 Uhr. Die Fahrt, alle Führungen und Eintritte inklusive voraussichtlich 37 €.
Anmeldung wieder: (02603) 4204 oder 6228.

Bitte schon vormerken: Geplante zweite Tagesexkursion am 18. Oktober 2014 zur Gießhütte Sayn, Informationen erfolgen noch zeitgerecht.
Für das Exkursionsteam
Ihr
Rudolf Reibold

Sonderausstellung im März! - Eine Terminänderung im Mai!

Im Anschluss an den Vortragsabend am 12. März gibt es für 14 Tage (vom **14. bis 28. März) eine kleine Sonderausstellung im Museum** zum Thema **„Von der Nothilfe zum Winterhilfswerk“**, zu der wir Sie ganz herzlich einladen.

Unser Mai-Vortrag wird vom 7. auf Mittwoch, den 14. Mai verschoben (Dr. Peter Hawig: Jacques Offenbach: 150 Jahre „Schöne Helena“ und „Rheinnixen“.)

Unser nächster Vortragsabend (zu dem wir noch einmal gesondert einladen) findet am 9. April statt:
Leonore Weißenburger: Eugen Weissenburger 1882 – 1943. Ein bewegtes Leben zwischen dem Elsass, Berlin und Bad Ems

Zur Autorenlesung und Buchvorstellung von Dieter David Seuthe

„Frankfurt verboten"

am 13. Februar 2013

Da staunte man aber nicht schlecht, als am Abend des 13. Februar noch zusätzliche Stühle in den Alten Rathaussaal gebracht werden mussten! Die Buchhandlung Elisabeth Adam hatte in Zusammenarbeit mit dem Museum, der Stadt Bad Ems und dem Geschichtsverein eine Autorenlesung mit Dieter David Seuthe initiiert und konnte sich über ein volles Haus freuen! Viele interessierte Bürger waren gekommen, auch der Kantor der jüdischen Gemeinde in Koblenz, Joseph Pasternak.

Herr Seuthe stellte in einer gut einstündigen Lesung sein erstes Buch „Frankfurt verboten" vor. Im Mittelpunkt seines Romans steht die jüdische Protagonistin Elise Hermann aus Bad Ems, musikalisch hochbegabt, die in Frankfurt am Hoch`schen Konservatorium zur Konzertpianistin ausgebildet wird. Dort lernt sie ihre große Liebe kennen, den „arischen" Jurastudenten Max von Hochem. Doch sowohl die beginnende Musikkarriere als auch das private Glück werden unterwandert von den perfiden und menschenverachtenden Methoden des Naziregimes. Ihr Konzertdebüt 1933 in Frankfurt wird verboten. Für beide beginnt ein Kampf ums Überleben.

Schon vor längerer Zeit hatte sich der Autor aufgrund der Schönheit von Bad Ems in die Stadt verliebt und machte sie zum anfänglichen Handlungsort in seinem Roman. Bereits 2010 begann er, akribisch im Stadtarchiv zum jüdischen Leben in Bad Ems zu recherchieren.

Mit seinem Debüt ist es Herrn Seuthe in behutsamer Weise gelungen, den leidvollen Weg der jungen Elise zwischen 1929 und 1936 zu erzählen. Aus der Sicht einer sensiblen Pianistin wird das Grauen der Nazizeit vor dem Hintergrund historischer Realität dicht beschrieben. Einfühlsam und stets an historischen Fakten orientiert zeigt er dabei die zunächst noch subtile, später offensive feindselige Stimmung gegenüber Juden und Andersdenkenden auf. Ein erschütterndes Buch über eine Zeit, in der die Menschlichkeit mit Füßen getreten wurde, ein wertvolles Buch.

Nach der Lesung gab es Gelegenheit, mit dem Autor in den Dialog zu treten und es entwickelte sich eine rege Diskussion.

A.S.

Einladung zu einem Limes-Vortrag in Lahnstein

Der LAHNSTEINER ALTERTUMSVEREIN hat sein Jahresprogramm unter das Motto „Der Limes ... nicht nur bei uns?" gestellt. Als erste Veranstaltung zu diesem Motto findet am **Donnerstag, 6. März 2014, um 19.30 Uhr** in den Konferenzräumen der Stadthalle ein Vortrag statt zum Thema

Vom Atlantik an den Euphrat, von der Nordsee an den Rand der Sahara

Referent ist Prof. Dr. C. Sebastian Sommer, München
Wir verweisen auf die Homepage www.lahnsteiner-altertumsverein.de.

Unsere Ausstellungstermine im Museum für den Sommer und Herbst 2014:

8. bis 31. Juli: Bad Ems und der Erste Weltkrieg

11. bis 28. September: Zum 100. Geburtstag von Rudolf Kaster (in Zusammenarbeit mit Gerth Kaster und Ingrid Hustädte)

Neue Heftreihe des VGDL zum Thema
„Krieg und Frieden: 1914 und die Folgen“

In diesem Jahr begegnen uns die 100. Wiederkehr des Kriegsbeginns von 1914 und der Kriegsverlauf fast überall, in der Presse, im Fernsehen, demnächst auch bei unserer Vortragsreihe und mit einer Ausstellung nicht nur im Bad Emser Museum, sondern auch in Museum Nastätten. Unser *Bad Emser Heft* Nr. 358 (2013) **„1914 *oder* Der Startschuss zum Untergang des Abendlandes“** hat den Anfang gemacht und widmet sich ebenfalls dem Krieg und den Hintergründen bei seiner Entstehung, die man in Versailles bösartiger (und dummer) Weise allein Deutschland und seinen Verbündeten angelastet hat.

Die Heftreihe „Krieg und Frieden: 1914 und die Folgen“ setzt vielfach erst mit dem Kriegsende ein und zeigt die Entwicklung in den „durch Versailles“ betroffenen deutschen Grenzgebieten, aber auch dem Rheinland sowie dem Ruhrgebiet und den deutschen Kolonien auf, und sie verfolgt die Geschehnisse zum Teil bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs oder noch weiter.

Die Hefte 7 und 8 enthalten die **Kriegschronik der Fachbacher Volksschule**, die 1945 von einem französischen Soldaten mitgenommen wurde und im letzten Jahr aus Frankreich zurück gekommen ist. Nr. 5 und 6 enthalten die **Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrags von 1918 und des Versailler Vertrags von 1919**. Hinzu kommen folgende Ausgaben: (1) **Deutschland und Dänemark – 1864 und 1920** (Deutsch-dänischer Krieg und Volksabstimmung im deutsch-dänischen Grenzbereich, (3) **Rheinland-Besetzung und „Ruhreinbruch“**, (4) **Elsass-Lothringen und das Saargebiet**, (9) **Abstimmungsgebiete Marienwerder und Allenstein** (West- und Ostpreußen).

Die Hefte werden in kleiner Auflage gedruckt und beim nächsten Vortragsabend (12.3.) angeboten. Der Inhalt des jeweils einleitenden Hauptteils basiert vielfach auf aktuellen Texten aus dem Internet *(Wikipedia)* und dokumentiert die Ereignisse und Gegebenheiten häufig an Hand der damals ausgegebenen Briefmarken (vielfach „Besatzungsmarken“) und Notgeldscheine, die im direkten Zusammenhang mit der jeweiligen Entwicklung stehen, aber es werden auch zahlreiche Fotos und Abbildungen sowie besondere Dokumente als Belegmaterial verwendet.

Abgesehen von den beiden Heften mit der Fachbacher Kriegschronik, in denen Lehrer Kalb uns nicht nur seine Eintragungen sondern auch viele eingeklebte Dokumente überliefert hat, geht es hier nicht um die Heimatkunde des Bad Emser Raumes, und daher kann die Auflage der übrigen Hefte, deren Reihe fortgesetzt wird, recht klein bleiben. Der Heftpreis liegt - wie üblich - bei 1 Euro. UB

Versailles: *„Da geht's lang, meine Herren!“*

1

Krieg und Frieden: 1914 und die Folgen

Heft 1

Deutschland und Dänemark
1864 und 1920

von
Ulrich Brand

ISSN 1436-459X
Bad Emser Hefte Nr. 361

2

Krieg und Frieden: 1914 und die Folgen

Heft 2

Eupen, Malmedy, St. Vith und Luxemburg

von
Ulrich Brand

ISSN 1436-459X
Bad Emser Hefte Nr. 362

3

Krieg und Frieden: 1914 und die Folgen

Heft 3

Rheinland-Besetzung und „Ruhreinbruch“

von
Ulrich Brand

ISSN 1436-459X
Bad Emser Hefte Nr. 363

4

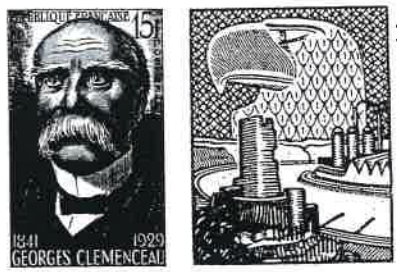
Krieg und Frieden: 1914 und die Folgen

Heft 4

Elsass-Lothringen und das Saargebiet

von
Ulrich Brand

ISSN 1436-459X
Bad Emser Hefte Nr. 364



5

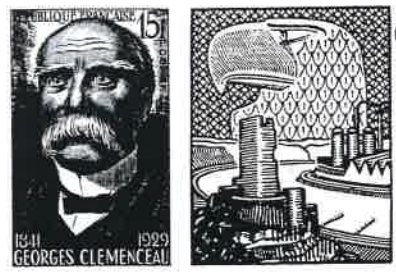
Krieg und Frieden: 1914 und die Folgen

Heft 5

Compiègne und Versailles Texte 1918 und 1919 (I)

von
Ulrich Brand

ISSN 1436-459X
Bad Emser Hefte Nr. 365



6

Krieg und Frieden: 1914 und die Folgen

Heft 6

Compiègne und Versailles Texte 1918 und 1919 (II)

von
Ulrich Brand

ISSN 1436-459X
Bad Emser Hefte Nr. 366

7

Krieg und Frieden: 1914 und die Folgen

Heft 7

Die Kriegschronik der Volksschule Fachbach
Teil 1

zusammengestellt von
Ulrich Brand

ISSN 1436-459X
Bad Emser Hefte Nr. 367

VEREIN FÜR GESCHICHTE / DENKMAL- UND LANDSCHAFTSPFLEGE E.V. BAD EMS

8

Krieg und Frieden: 1914 und die Folgen

Heft 8

Die Kriegschronik der Volksschule Fachbach
Teil 2

zusammengestellt von
Ulrich Brand

ISSN 1436-459X
Bad Emser Hefte Nr. 368

VEREIN FÜR GESCHICHTE / DENKMAL- UND LANDSCHAFTSPFLEGE E.V. BAD EMS

9

Krieg und Frieden: 1914 und die Folgen

Heft 9

Abstimmungsgebiete Marienwerder und Allenstein (West- und Ostpreußen)

von
Ulrich Brand

ISSN 1436-459X
Bad Emser Hefte Nr. 369

VEREIN FÜR GESCHICHTE / DENKMAL- UND LANDSCHAFTSPFLEGE E.V. BAD EMS